

Schneeweiße Träume

Von abgemeldet

Kapitel 5: Ein (fast) glückliches Ende

"Ruffy! Warte!" Lysop, Nami, Sanji, Zorro und Nico keuchten hinter Ruffy und Yosie her. Die beiden waren nur noch als Schemen vor ihnen zu erkennen. Seit Nicos Verkündung waren die beiden nicht mehr zu halten gewesen, sondern waren losgerannt. Yosie hatte sich in ihre Elchgestalt verwandelt. Auf vier Hufen war sie natürlich schneller als auf zwei Beinen, und so war sie sogar Ruffy noch ein gutes Stück voraus. Mit ihren scharfen Augen konnte sie bereits den Höhleneingang erkennen. Allerdings war der fallende Schnee so dicht, dass sie die Bewegung dort übersah - das wurde ihr zum Verhängnis.

Yosies Lauf wurde erst gestoppt, als ein glühender Schmerz in ihre Seite fraß. Sie strauchelte und stürzte in den Schnee. Erst jetzt war der schwache Nachhall des Schusses zu hören. Warmes Blut rann aus der Wunde, verklebte ihr Fell und färbte es und den Schnee ringsum dunkelrot. "Yosie!!!" Ruffy stoppte im vollen Lauf, stolperte ebenfalls, fing sich gerade noch und kniete neben dem Elchmädchen nieder. "Was war das eben?" "Keine Ahnung..." Sie versuchte, sich aufzurichten, aber es ging nicht. Mit einem unterdrückten Schmerzenslaut sank sie wieder zurück. "Bleib liegen und warte auf mich, ich komm gleich wieder..." Mit grimmiger Miene stürmte Ruffy weiter. Inzwischen waren auch die anderen hinzugekommen und sahen, was passiert war. "Oh nein, Yosie!" "Was ist los!?" "Mein Augenster!" "Halt die Klappe, Sanji..." Nami untersuchte die Wunde und meinte dann: "Nur ein Streifschuss. Er ist nicht tief, aber du hast trotzdem viel Blut verloren. Bleib liegen, das ist das Beste.", fügte sie noch an, als Yosie aufstehen wollte. "Chopper...", flüsterte sie. "Keine Sorge, den finden wir... wo ist Ruffy?" Das Elchmädchen deutete mit einer schwachen Bewegung auf die Höhle. "Oh nein, dieser Idiot! Hoffentlich geht das gut...", schimpfte Lysop, aber Zorro winkte ab. "Der packt das schon, mach dir mal keine Sorgen..."

Tatsächlich war Ruffy mittlerweile nur noch wenige dutzend Schritte von der Höhle entfernt. "Gum-Gum-Lasso!" Er verschränkte die Finger, ließ seine Arme über seinem Kopf kreisen und warf sie wie ein Lasso zu einem hervorstehenden Felsvorsprung, der sich knapp über dem dunklen Loch befand. Mit einer enormen Geschwindigkeit schoss er auf den Eingang zu und prallte knapp daneben gegen die Wand. Die Erde bebte für einen Moment gefährlich, aber nichts passierte. Nun, fast nichts. Plötzlich tauchte vor Ruffy, der noch etwas benebelt im Schnee saß, ein großer Mann mit kurzen, blonden Haaren und einer Schrotflinte in den Fingern auf. Ohne zu zögern hob er die Waffe und schoss. Die Kugeln rasten auf Ruffy zu, bohrten sich tief in seinen Leib - und wurden von seinem Gummikörper zurückgeschleudert. "Gum-Gum-Hammer!" Mit enormer Wucht krachten seine Fäuste auf den Kopf von Gun, den er damit ins Reich der Träume schickte. "Kommt raus, ihr miesen Typen!", rief er so laut er konnte. Aber

nichts rührte sich. "Was denn, das war schon alles? Die hatten aber nicht viel drauf...", meinte er und kratzte sich unter seinem Hut am Kopf. Dann trat er an den Höhleneingang heran. "Chopper? Hey, Chopper, wo bist du??" Etwas bewegt sich im Schatten, dann trat, langsam und vorsichtig, ein kleiner Elch ins Licht. "Ruffy?" "Chopper?" "Ruffy!!!" "Chopper!!!" Mit Tränen in den Augen stürmte der Schiffsarzt der Lamb auf seinen Kapitän zu und fiel ihm um den Hals. Ruffy brach in schallendes Gelächter aus. Chopper lachte auch, während ihm die Tränen über die pelzigen Wangen rannen. "Super, ich hab mir langsam schon Sorgen gemacht. Sag mal, was waren das für Kerle?" "Keine Ahnung. Aber einer liegt noch in der Höhle." "Um die kümmern wir uns später. Komm, lass uns zu den anderen zurück gehen."

"So, das war's. Alles wieder da, wo es hingehört, hihi." Mit zufriedenem Blick musterte Doc Kuleha ihr Werk, ehe sie die Flasche mit der Aufschrift "Ume" an den Mund setzte und einen kräftigen Schluck nahm. "Danke, Doc." Ein breites Grinsen huschte über das Gesicht des kleinen Elches, während er mit seinem Huf an seine Stirn tastete, auf der ein großes Pflaster prangte. Dann verdüsterte sich ein Blick und schweifte zu der geschlossenen Tür am anderen Ende des Raumes. Er wollte aufstehen und hinübergehen, aber Kuleha legte ihm rasch die Hand auf die Schulter und schüttelte den Kopf. "Geh noch nicht. Ich sage dir Bescheid, wenn du reinkannst." Mit diesen Worten schob sie sich an ihm vorbei und trat schnell durch die Tür. Chopper seufzte und ließ die Schultern hängen. "Kopf hoch, Chopper." Namis lächelndes Gesicht tauchte in seinem Blickfeld auf. "Mach dir keine Sorgen, das wird schon wieder.", ertönte Lysops Stimme aus dem Hintergrund. Zorro, Nico und Sanji nickten zustimmend.

Nachdem Chopper und Ruffy zu den anderen zurückgekehrt waren, hatte er gesehen, was mit Yosie passiert war. Obwohl sich die restlichen fünf aufopfernd um sie gekümmert hatten, konnten sie die Blutung nicht so schnell stoppen. Das Elchmädchen hatten das Bewusstsein verloren, so das Chopper sie auf seinem Rücken zurücktrug. Während des Weges nach Big Horn hatte er sich schreckliche Vorwürfe gemacht, dass es so weit gekommen war. Er hätte sie niemals da mit hineinziehen dürfen!

Als sie das Dorf erreichten sahen sie gerade noch Doc Kuleha, die das Wirtshaus verlassen wollte. Sie hatten sie sofort aufgehalten und in ein paar schnellen Sätzen erklärt, was passiert war. Kuleha hatte sich bereit erklärt, ihnen zu helfen (gegen die halbe Schiffsladung und einen großen Batzen Geld - sie hatte sich nicht verändert...). Es hatte eine ganze Weile gedauert - Minuten, die Chopper wie eine Ewigkeit vorgekommen waren, ehe der Doc eine Entwarnung geben konnte. "Sie schläft, aber ihr geht es soweit gut. Sie hat ziemlich viel Blut verloren, aber die Kleine ist zäh und wird durchkommen." Die Freunde atmeten auf. Vor allem der Schiffsarzt spürte, wie ihn eine Welle der Erleichterung durchfuhr. Er merkte, dass er kaum noch stillsitzen konnte. Er musste Yosie unbedingt sehen und seine Ungeduld wuchs, je länger seine ehemalige Lehrerin in dem Zimmer blieb. Endlich öffnete sich die Tür und Kuleha winkte Chopper heran. "Du kannst sie jetzt besuchen, aber mach's kurz. Sie ist trotz allem noch geschwächt." Der kleine Elch nickte, dann huschte er an der Ärztin vorbei ins Zimmer.

Yosie lag in einem schmalen Bett zwischen weißen Bezügen und hatte die Augen geöffnet. Sie hatte wieder ihre menschliche Gestalt angenommen und blickte auf, als Chopper näher kam. Um die Nase herum war sie noch ein wenig blass, aber auf ihren Lippen lag ein erleichtertes und erfreutes Lächeln. "Chopper! Dir geht's gut..."

Freudentränen stiegen in ihre Augen, während er rasch näher trat. "Pscht! Du darfst dich nicht aufregen, das würde dir nicht gut tun. Bleib liegen", fügte er noch rasch hinzu, als das Mädchen sich aufrichten wollte, "ich komm zu dir." Er setzte sich auf die Bettkante und nahm ihre Hand in die seine. "Oh Chopper, ich bin so froh, dass es dir gut geht. Ich hatte schreckliche Angst um dich." "Wer waren diese Typen überhaupt?" "Gesuchte Wilderer, die schon seid einiger Zeit die Insel unsicher machten.", ertönte auf einmal eine Stimme von der Tür her. Chopper drehte sich um und erkannte Dalton, den neuen Herrscher von Drumm, der lächelnd in der Tür stand und die beiden anscheinend schon seid einigen Sekunden beobachtete. "Dalton!" Der Elch freute sich sichtlich, ihn zu sehen. Dalton trat näher und begrüßte Chopper mit Handschlag. "Schön, euch mal wieder zu sehen. Wie geht es euch? Was habt ihr in der Zwischenzeit erlebt?" Chopper wollte schon anfangen, zu erzählen, besann sich dann aber darauf das es angesichts der Menge der Abenteuer, die sie erlebt hatten, viel zu lange dauern würde. "Ich erzähle es dir später, wenn's ok ist." "Natürlich." Dalton nickte. "Ihr konntet nicht mal Drumm betreten, ohne ein zweites Mal direkt in ein Abenteuer zu stürzen. Ein verrückter Haufen.", meinte er und schüttelte schmunzelnd den Kopf. Chopper wandte sich an Yosie. "Keine Sorge, in ein, zwei Tagen, wenn du wieder ganz gesund bist, werden wir dich mitnehmen." "Das wird wohl kaum möglich sein.", mischte sich nun Kuleha ein, die im Hintergrund stand und zugehört hatte. "Es sind nicht die Verletzungen, die Yosie zu schaffen machen. Es ist ein Wunder, dass sie die Verfolgungsjagd überlebt hat." "Du meinst..." Chopper erbleichte und das Elchmädchen sah fragend von einem zum anderen. "Ja, leider. Bei der Untersuchung habe ich festgestellt, dass sie massive Probleme mit dem Herz hat. Wenn sie sich zu sehr anstrengt, könnte sie daran sterben. Es tut mir leid." Bestürzt starrte Chopper auf den Boden. Er konnte sich mittlerweile kein Leben mehr ohne Abenteuer und seine Freunde vorstellen. Doch er spürte auch, dass er Yosie liebte wie nie jemand anderen davor. Was sollte er tun? Sollte er ihretwegen auf Drumm bleiben und auf ein Leben als Pirat verzichten?

Mit hängendem Kopf stand er da und überlegte. Er war hin und her gerissen. Doc Bader hatte ihm mal gesagt, er solle auf sein Herz hören, und genau das tat er nun. Schweren Herzens verließ er das Zimmer und ging zu seinen Freunden hinaus. "Es tut mir leid.", flüsterte er. Nami, Ruffy, Lysop, Zorro, Sanji und Nico sahen ihn an. Sie sagten nichts, bis er weitersprach: "Es tut mir wirklich leid. Aber ich hab keine andere Wahl." Langes Schweigen folgte, welches schließlich von Nico unterbrochen wurde. "Keine Sorge, Chopper, wir verstehen dich." "Ja, wir wissen, wie schwer es für dich ist, diese Entscheidung zu treffen. Aber ich bin mir sicher, dass du die richtige getroffen hast." "Meinst du?" Chopper sah die Navigatorin aus großen Augen an. "Ja. Und jetzt geh schon wieder zu ihr." Der Rest der Crew nickte auffordernd. Chopper meinte noch "Danke, Freunde.", dann ging er zurück zu Yosie. "Yosie", begann er zu sprechen, und er merkte, wie schwer es ihm fiel. Doch er nahm seinen ganzen Mut zusammen. "Ich hab lang hin und her überlegt. Es war keine leichte Entscheidung. Ich liebe dich. Mehr als alles andere. Aber ich liebe auch mein Leben, das Meer, meine Freunde, die Abenteuer. Zu lange war ich hier auf der Insel, und erst der Doc hat mir einen Weg gezeigt, sie zu verlassen. Ich bin ein Pirat und werde immer einer bleiben. Es tut mir leid, Yosie." Zwei dicke Tränen kullerten über seine pelzigen Wangen, aber das Elchmädchen lächelte nur sanft, nahm ein Taschentuch und wischte sie ab. "Mach dir keine Vorwürfe. Ich weiß, was du meinst. Ich wäre so gerne mitgekommen..." Sie seufzte. Dann aber lächelte sie ihn strahlend an. "Weißt du was? Ich werde auch bei Doc Kuleha in die Lehre gehen. Ich werde es schaffen, meine Krankheit in den Griff zu

kriegen. Und eines Tages werde ich auf ein Schiff gehen und dir hinterhersegeln!" Ihre Augen glänzten vor Freude. Sie beugte sich vor, umarmte Chopper und drückte ihm einen letzten Kuss auf die Nase. "Leb wohl, Chopper. Eines Tages sehen wir uns wieder." Der Elch nickte, küsste sie ebenfalls noch ein letztes Mal und verließ das Haus endgültig.

Draußen stand, gegen die Wand gelehnt, Doc Kuleha und lächelte. Die Augen der sonst so rüden Frau glänzten ebenfalls, als sie meinte: "Ich hab alles gehört. Es war die richtige Entscheidung, Kleiner. Du hast ihr ein Lebensziel gegeben." "Wirst du sie in die Lehre nehmen, Doc?" "Mal sehen, wie sie sich so anstellt. Dort droben im Schloss kann es ziemlich einsam sein, wie du ja weißt." "Danke, Doc."

"Auf Wiedersehen!!!" Ruffys Ruf war so laut, dass ihn sogar die Leute auf der Insel noch hörten. Das Schiff war bereits ein gutes Stück weit entfernt. Frischer Wind kam auf und trieb die Flying Lamb, die eh schon mit straff gespannten Segeln fuhr, noch ein wenig schneller an. Die Leute, die am Ufer standen und die Piraten verabschiedeten, waren nur noch als kleine Punkte zu sehen. Chopper konnte sie nicht mehr genau erkennen, aber er wusste, das unter ihnen auch Kuleha, Dalton und Yosie waren. Das Elchmädchen hatte sich in den zwei Tagen, die sie noch auf der Insel waren, erstaunlich schnell erholt. Der Abschied war ihnen doch sehr schwer gefallen, aber letztendlich würden sie den Trennungsschmerz überwinden.

Nami, die trotz der noch immer eisigen Temperaturen im Wintermantel auf ihrem Liegestuhl lag, registrierte schmunzelnd, wie der Schiffsarzt mit einem fröhlichen Summen über das Deck lief und geschäftig seine neu erworbenen medizinischen Sachen, Geräte und Zutaten verstaute. Sie freute sich darüber, das er endlich jemanden gefunden hatte, der so war wie er. Und in einem waren sich der Elch und die Navigatorin einig: Es war bestimmt nicht das letzte Mal, dass sie Yosie und Drumm gesehen hatten...

-Ende-